

From the shape of a letter, to the word, to the sentence, to the page, to the city

Workshop und Spaziergangsserie

Ein Vorschlag von Manuel Raeder

Eingeladene Teilnehmer: Badreddine Haoutar / Trick54

Workshop mit Studierenden der
École Supérieure des beaux-arts de Casablanca

Dienstag 25. Oktober

Mittwoch 26. Oktober

15h – 19h

@People's Choice

Sprache: Englisch/Französisch/Darija

Spaziergang

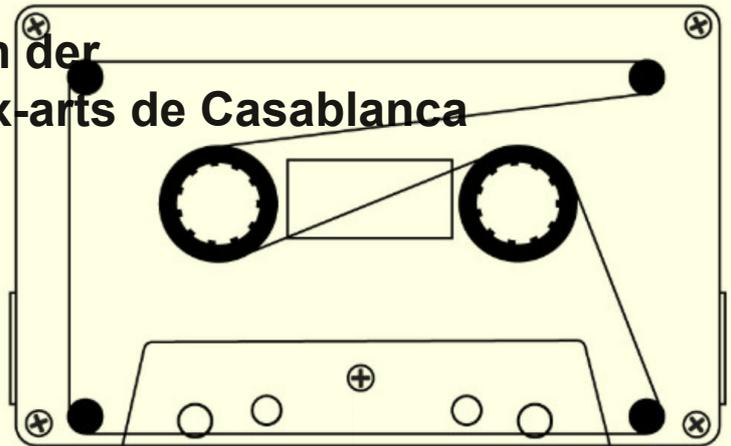
Donnerstag 20. Oktober

10h

@ThinkArt

Sprache: Englisch/Französisch/Darija

[Anmeldung](#)



Im zweiten Teil seines öffentlichen Programms untersucht Manuel Raeder, wie die *School of Casablanca* anhand traditioneller Handwerke wie Korbflechten, Teppichknüpfen oder Holzschnitzen eine neue Perspektive auf das kulturelle Erbe Marokkos entwickelte. Die Mitglieder *School of Casablanca* arbeiteten mit zeitgenössischen künstlerischen Medien, griffen dabei auf traditionelle Künste zurück und übertrugen deren Formen, Muster und Techniken in neue Kontexte.

Für die Mitglieder der Schule spielten sozialer Raum und Architektur eine wichtige Rolle als Instrumente, um künstlerische Praxis durch Grafikdesign, Integrationen und Wandmalereien in den öffentlichen Raum zu bringen. Nach seinem ersten Besuch in Marokko konzentrierte sich das Interesse und die Forschung von Manuel Raeder auf die Funktion öffentlicher Räume bei der Verbreitung von künstlerischen Praktiken wie Street Art und Musik. Dabei zieht er einen Vergleich mit dem, was die *School of Casablanca* damals erreichte, indem sie die jüngste Vergangenheit in die Gegenwart holte und sie durch eine kollaborative Praxis umgestaltete.

Er lud Badreddine Haoutar und Trick54 ein, zu seiner Forschung beizutragen.

Workshop

Badreddine Haoutar alias Snoopy alias Retro Cassetta ist ein praktizierender Musiker und DJ, der sich auf das Sammeln der vielfältigen nordafrikanischen Musik von den 1980er bis zu den frühen 2000er Jahren konzentriert, welche speziell im Kassettenformat aufgenommen wurde. Retro Cassetta besitzt etwa 20.000 Kassetten mit Musik von Chaabi, Gnawa, Rock, Rap, Electro und Raï aus Marokko, Algerien und Libyen. Lange bevor Musik online verfügbar wurde, galten Kassetten in Marokko und Nordafrika als wichtigstes Format für die Verbreitung und Vervielfältigung von Musik. Retro Cassetta hat in Vergessenheit geratene, nicht digitalisierte Kassetten aufgespürt, deren Künstler*innen vom Verschwinden bedroht sind. Aus der Sammlung dieser Bänder erstellt er neue Kompositionen und mischt sie, um bestimmte Genres und Bereiche der marokkanischen und nordafrikanischen Musikszene in die Gegenwart zu holen.

Für seinen Tape-Looping-Workshop wird Retro Cassetta mit den Studierenden der L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca eine alternative Zeitachse erstellen, ein spielerisches Diagramm der verschiedenen Musikstile und Hauptakteure der marokkanischen und nordafrikanischen Kassettenzene, um so deren Einfluss auf die Musikstile aufzuspüren und ihre Veränderung zu ergründen. Anschließend werden die Studierenden durch das Zusammenfügen von Tonbandschleifen neue Kassetten herstellen und unkonventionelle Klänge erzeugen. Daraus wird ein visueller Teppich der nordafrikanischen Kassettenmusikszene entstehen, neue Mixtapes mit eigenen Covers, an deren Gestaltung Manuel Raeder mitwirken wird.

Spaziergang

Trick54, auch bekannt als Grocco, ist einer der bekanntesten Graffiti-/Straßenkünstler*innen in Casablanca. Graffitikünstler*innen arbeiten in der Regel in verlassenem Gegenden und Gebäuden. Wie die jüngere Geschichte gezeigt hat, werden solche Orte, die von Obdachlosen, Katzen und Tauben aufgesucht werden, oft zum Ziel von Gentrifizierung und Spekulation.

Grocco, der Casablanca seit vielen Jahren erkundet, wird uns einen Tag lang auf verschiedenen Routen durch die Stadt führen und uns Geschichten erzählen, die weder von modernistischer Architektur noch von bekannten Denkmälern handeln. Stattdessen wird er jene Randgebiete und Bereiche Casablanças erkunden, die nur wenige sehen oder von denen nur wenige in der Gegenwart erzählen wollen. So verschafft er uns einen privilegierten Zugang zu einer Geschichte von Casablanca, die oft ins Abseits gedrängt, vergessen oder ausgelöscht wird.

Maghreb Art: a patrimonial counter-model?

Workshop und Studientag
Ein Vorschlag von Fatima-Zahra Lakrissa
Eingeladene Teilnehmer*innen:
Gilles Aubry / Laura U. Marks

Workshop mit Studierenden der
École Supérieure des beaux-arts de Casablanca

Freitag 4. November
Samstag 5. November

10h – 18h
@ L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca

Sprache: Englisch/Französisch

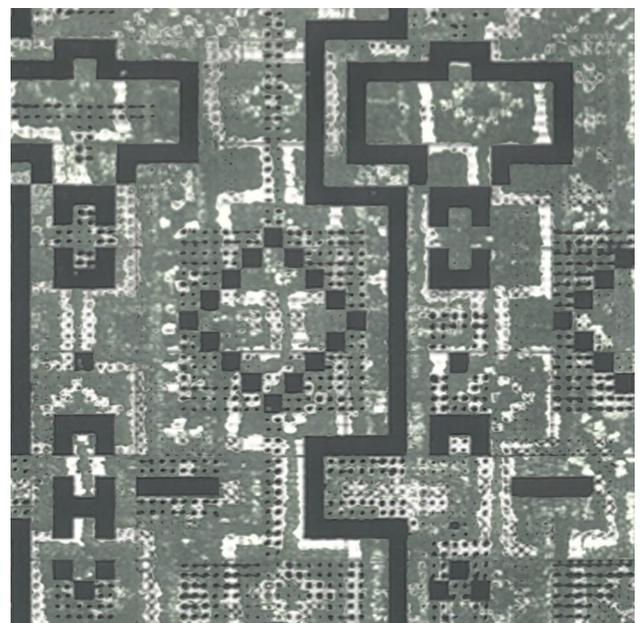
Studientag

Donnerstag 10. November

15h – 21h30
@ L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca
Sprache: Englisch
In Präsenz and Live-Übertragung auf Zoom

[Anmeldung online](#)

[Anmeldung vor Ort](#)



Der Studientag wird mit einer Präsentation von Fatima-Zahra Lakrissa und Gilles Aubry beginnen, gefolgt von einem Beitrag von Laura U. Marks. In ihrer Präsentation schlägt Fatima-Zahra Lakrissa vor, die Zeitschrift *Maghreb Art*¹ durch eine Pluralität von Stimmen und Praktiken, die von ihren wichtigsten Theoretiker*innen und Künstler*innen verkörpert werden, zu befragen, um ihre Rolle in der Strukturierung eines neuen Wissensfeldes zwischen künstlerischen und pädagogischen Experimenten, Anthropologie, materieller Kultur und Kunstgeschichte zu erfassen und nicht zuletzt ihr kritisches Erbe zu hinterfragen.

Gilles Aubry, Klangkünstler, Musiker und Forscher, wurde eingeladen, die zeitgenössische Rezeption der maghrebischen Kunst zu untersuchen. Er hinterfragt Konzepte und Bedeutungen, die in Formen und Orte des Experimentierens eingebettet sind, darunter den Körper, den Klang und die Umgebung, sowie in Mechanismen und Situationen der Intervention wie Performance und Zuhören. Ausgehend von bestehenden Videos, Klangstücken und Installationen wird er mögliche Ansatzpunkte für die Produktion eines neuen Kunstwerks im Rahmen der Ausstellung *School of Casablanca* (2023–2024) untersuchen. Im Einklang mit seiner auf kollektiver Produktion basierenden Forschungsmethodologie wird Aubry einen Workshop in Zusammenarbeit mit Studierenden der L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca leiten. Die Teilnehmer*innen werden eingeladen, auf die Kunst des Maghrebs durch Klang, Stimme, Zuhören und Aufzeichnung zu reagieren und ihre Klangkreationen mit dem Publikum zu teilen.

Im letzten Teil des Programms wird die Philosophin und Theoretikerin der digitalen Künste, Laura U. Marks, einen Vortrag halten, gefolgt von einem Gespräch mit dem Publikum. Basierend auf der schematischen Umsetzung marokkanischer Teppiche für die französische Industrie durch Prosper Ricard im Jahr 1926, wird sie eine alternative Lesart des Teppichs als algorithmisches Medium vorschlagen, das seine produktive Kraft aus der Interaktion zwischen Materie und Ideen bezieht.

„Ein Teppich denkt, er schöpft Kräfte aus den Webern, den Garnen, der Matrix und dem Algorithmus und erschafft eine neue Lebensform. Digitale Medienkunst entsteht nach demselben Prinzip. Wie ein Teppich zu denken, ist eine Möglichkeit, an einem beliebigen Punkt zu beginnen, sich mit dem Kosmos zu verbinden und kreative Energie freizusetzen, die nicht zur Verfügung stünde, würde man in einem größeren Maßstab beginnen. Eine nichtmenschliche Perspektive zu bevorzugen, ermöglicht es uns, aus dem Blickwinkel eines Knotens zu sehen – oder zu fühlen, wie ein Pixel empfinden könnte, wie in der Arbeit von Azadeh Emadi. Zudem wird bei vielen Teppichdesigns auf Gott Bezug genommen, wie etwa bei Gebetsteppichen und zentral angeordneten Kompositionen. Doch manche Teppiche weisen auch eine innere Kraft auf, die suggeriert, dass das Leben sich selbst erschafft“, schreibt sie.

1 *Maghreb Art* ist eine Kulturzeitschrift mit nur drei Ausgaben aus den Jahren 1965, 1966 und 1969, die gemeinsam von dem niederländischen Anthropologen und Sammler Bert Flint und der Hochschule für Bildende Künste in Casablanca herausgegeben wurde. *Maghreb Art* erschien zur Zeit der pädagogischen Reform, die Mitte der 1960er Jahre von Farid Belkahia, Mohamed Melehi, Toni Maraini und Mohammed Chabâa initiiert wurde. Sie schuf einen Raum der Erforschung, der für die Geschichtsschreibung zeitgenössischer Kunst und Kunstkritik im Marokko nach der Unabhängigkeit von entscheidender Bedeutung ist.

A dérive through Casablanca, history and minds

Spaziergangsserie

Ein Vorschlag von Bik Van der Pol

Eingeladene Teilnehmer*innen: Fatima Mazmouz,
Hassan Darsi und viele mehr

Spaziergangsserie

Freitag 11. November

Dienstag 15. November

Samstag 19. November

Montag 21. November

Donnerstag 24. November

@ Die Treffen finden an wechselnden Orten in Casablanca statt.
Der Treffpunkt wird kurz vor der Veranstaltung bekannt gegeben.
Sprache: Englisch/Französisch

[Anmeldung](#)



Für den zweiten Teil ihres öffentlichen Programms laden Bik Van der Pol zum gemeinsamen Gehen und Denken ein, um schließlich ein gedrucktes Heft oder einen visuellen Essay zu produzieren.

Das Gehen ist für Bik Van der Pol ein Akt des Widerstands, der zugleich die Frage aufwirft, wie und wohin man geht.

Ausgangspunkt sind die Verbindungen zwischen der Gegenwart, der *School of Casablanca* und der Zeitschrift *Souffles* (1972 verboten), die beide mit einer revolutionären Studentenbewegung in einer Zeit von Sitzblockaden, Streiks und Arbeiterunruhen verbunden sind. Welche Auswirkungen haben revolutionäre Bewegungen auf Bildung angesichts des Vergessens, des umfassenden kapitalistischen, auf maximalen Abbau abzielenden Antriebs und urbaner Modernisierungsprozesse, die Ruinen, Brüche und Lücken hinterlassen, während sie zum nächsten zu erschließenden Landstrich weiterziehen? Wie lassen sich beim Gehen simultane Realitäten erfassen, wenn wir die Stadt als ein Umfeld, ein ökologisches Gebilde erleben, in dem sich die Bevölkerung dieses „lebende Gewebe“ täglich zu eigen macht?

Der Prozess des Gehens hat das Potenzial, Beziehungen zwischen urbaner Textur und Text im Kontext breiterer Diskussionen über Dekolonisierung und Modernisierung zu weben. Linien zwischen verschiedenen Markierungen oder „Akteur*innen“ zu ziehen und diese als Archive und Materialisierung von Konzepten zu verstehen, sowie der politische Moment, wie er damals in der *School of Casablanca* ergründet wurde, könnten Perspektiven dafür eröffnen, wie Ideen heute wieder aufgegriffen und behandelt werden können.

Die Spaziergänge werden in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen entwickelt, sie markieren Momente in Raum und Zeit und beziehen Studierende der *École des beaux-arts de Casablanca* und anderer Einrichtungen, Architekt*innen, Künstler*innen und lokale Expert*innen ein.

Die Konzeptkünstlerin Fatima Mazmouz wurde eingeladen, ihre Serie von 30 Porträts marokkanischer Widerstandskämpfer des 20. Jahrhunderts, mit dem Titel *Casablanca mon amour – Resistants* (2014–2018), bei einem Spaziergang in der Stadt am 19. November 2022 zu aktivieren.

Weitere Spaziergänge werden angekündigt.

Integration

Vorlesungsreihe

Ein Vorschlag von Céline Condorelli

Eingeladene Teilnehmer*innen:

Ali Amahan / Rabii Alouani Bibi / Nadia Sabri /
Samba Soumbounou

Vorlesungsreihe

Mittwoch 23. November
9h30 – 18h

@ L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca
Sprache: Französisch
In Präsenz und Live-Übertragung auf Zoom

[Anmeldung online](#)

[Anmeldung vor Ort](#)



Für den zweiten Teil ihres öffentlichen Programms mit dem Titel *Integration* wird Céline Condorelli eine Reihe von Lektüren eines Teppichs aus der Region Haouz im Hohen Atlas durchführen, der von einer unbekanntem Frau geknüpft wurde. Sie hat vier auf Kulturgeschichte spezialisierte Expert*innen eingeladen, um diese Knüpfarbeit zum Sprechen zu bringen. Damit verfolgt sie ein dreifaches Ziel: den Teppich als eigenständiges Kunstwerk zu betrachten, die Abstraktion als Raum zu begreifen und ihn als Plan zu lesen sowie ein Verständnis von Abstraktion als eine uralte, meist von Frauen ausgeübte und von der (Kunst-)Geschichte weitgehend vergessene und ausgelöschte Praxis des Experimentierens zu verankern.

„Es wurde viel Aufmerksamkeit den Zeichen und Symbolen, ihrer Ästhetik, Ikonographie und Geschichte im afro-mediterranen Raum gegeben. (...) Nun wurde ein wunderschöner traditioneller ländlicher Teppich – das Werk einer Kunsthandwerkerin aus der Region Houz – an die Wand der Malklasse gehängt, um die Schüler zu inspirieren. Der Teppich wurde freundschaftlich „Klees Teppich“ genannt. Bert Flint – ein in den Niederlanden geborener Forscher, der in ganz Marokko ländliche Kunstwerke mit Schwerpunkt Ikonologie sammelte – kam für kurze Zeit an die Schule. Die „Referenzquelle“ bestätigte, wie bedeutungsvoll ein Dreieck, eine Wellenlinie, eine Raute oder eine Farbe sein konnten. Sie alle waren Elemente einer kryptischen Sprache – oder, um es mit Asger Jorns Imaginista-Erklärung der visuellen Welt zu sagen – sie waren „stille Mythen“. Die Maler*innen des Maghreb ließen sich auf radikal freie und persönliche Weise von einer solchen „Quelle“ inspirieren. Sie bestätigte, dass die Abstraktion nicht die Frucht einer „abendländischen Entfremdung“ war, wie die Traditionalisten behauptet hatten.“²

Der Anthropologe Ali Amahan und die Kunsthistorikerin Nadia Sabri werden eine Lesart des Teppichs als Kunstwerk vorschlagen und ihn in sozio-politischen Kontexten und Geschichten verankern.

Samba Soumbounou, promovierter Anthropologe und Stadtsoziologe, wurde eingeladen, das urbane Gefüge von Casablanca auf einem Spaziergang zu erkunden und dabei Formen der Abstraktion in verschiedenen Maßstäben in der Stadt zu untersuchen.

Rabii Alouani Bibi, Sammler und Experte für marokkanische Teppiche, wird uns durch die Geschichte der Teppichherstellung führen.

2 Toni Maraini, *The Bauhaus and Morocco*, in bauhaus imaginista journal, <http://www.bauhaus-imaginista.org/articles/256/the-bauhaus-and-morocco>, eig. Übers.

Corresponding with

Towards a documentation centre for self-organised artistic, activist and feminist initiatives

Ein Vorschlag von Peter Spillmann

Eingeladene Teilnehmer*innen: noch zu bestätigen

Workshops kollektiver Forschung

Dienstag 29. November
Mittwoch 30. November
Dienstag 6. Dezember
Mittwoch 7. Dezember
Dienstag 13. Dezember
Mittwoch 14. Dezember

14h – 18h
@ThinkArt
Sprache: Englisch

[Anmeldung](#)



Öffentliche Treffen

Freitag 2. Dezember
Freitag 9. Dezember
Freitag 16. Dezember

18h – 20h
@ Die Treffen finden an wechselnden Orten in Casablanca statt. Der Treffpunkt wird kurz vor der Veranstaltung bekannt gegeben.
Sprache: Englisch

[Anmeldung](#)



Über 20 Jahre lang haben Marion von Osten und Peter Spillmann ihre künstlerische Praxis geteilt, Allianzen gebildet, sich vernetzt, geforscht und gemeinsam Ausstellungen realisiert. Von Osten ist Ende 2020 an einem bösartigen Krebsleiden verstorben und hinterlässt uns ihr komplexes, engagiertes, feministisches Denken und Forschen, sowie Erinnerungen an intensive Begegnungen und zahlreiche Projektdokumentationen.

Drei wichtige Projekte, die von Osten im Laufe der letzten 20 Jahre u.a. in Zusammenarbeit mit Labor k3000 initiiert und realisiert hat, weisen zentrale Bezüge zu Casablanca und Marokko auf: *In the Desert of Modernity* (2008/2009), *Aesthetics of Decolonization: The Magazine Souffle* (2012/2015) und *Bauhaus Imaginista* (2018/2019).

Von Ostens und Spillmanns gemeinsame Praxis und Projekte wurden stets stark von spezifischen inhaltlichen Anliegen geprägt. Sie sind in einem Prozess freien, assoziativen Sammelns und durch die Aktivierung von Netzwerken entstanden und haben dabei wenig mit klassischer akademischer Forschung gemein.

Zu den zentralen Anliegen ihrer künstlerischen Forschung und kulturellen Praxis gehörten Perspektiven der Selbstermächtigung und kollektiven, gemeinschaftlichen Handelns. Viele der Projekte setzten sich auf unterschiedliche Weise dafür ein, marginalisierten Stimmen Gehör zu verschaffen und prekäre Positionen zu stärken und zeichneten sich durch eine dezidiert kritisch-feministische Haltung aus.

Ausgewählte Materialfragmente werden zum Ausgangspunkt für das Dokumentationszentrum, um weitere historische und gegenwärtige aktivistische, künstlerische und feministische Positionen zu erfassen und zu dokumentieren; Projekte von Gruppen und EinzelkünstlerInnen, die im Kontext von Emanzipation und Dekolonisierung eine kritische, kollektive kulturelle Praxis verfolgten und verfolgen, alternative Öffentlichkeiten schaffen und feministische Anliegen vertreten. Wenn wir dieses Material als etwas betrachten, mit dem wir in Austausch treten können, werden historische Beispiele zu Modellen für die zeitgenössische künstlerische Praxis.

Der Ansatz eines Dokumentationszentrums, dessen Schwerpunkt auf dieser Perspektive liegt, lässt sich gut mit der Forschung über die Kunstschule von Casablanca und die Casablanca-Gruppe als kulturelles und politisch aktivistisches Kollektiv verbinden.

Kalender Veranstaltungen

Okt.–Dez. 2022

	Manuel Raeder	Fatima-Zahra Lakrissa	Bik Van der Pol	Céline Condorelli	Peter Spillmann
20. Okt.	Spaziergang 10:00 @ThinkArt				
25. & 26. Okt.	Workshop 15:00 – 19:00 @People's choice				
4. & 5. Nov.		Workshop 10:00 – 18:00 @L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca			
10. Nov.		Studententag 15:00 – 21:30 @L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca			
11., 15., 19. & 21. Nov.			Spaziergangserie @noch festzulegen		
23. Nov.				Vorlesungsserie 9:30 – 18:00 @L'École Supérieure des beaux-arts de Casablanca	
24. Nov.			Spaziergangserie @noch festzulegen		
29. & 30. Nov.					Workshops kollektiver Forschung 14:00 – 18:00 @ThinkArt
2. Dez.					Öffentliche Treffen 18:00 – 20:00 @noch festzulegen
6. & 7. Dez.					Workshops kollektiver Forschung 14:00 – 18:00 @ThinkArt
9. Dez.					Öffentliche Treffen 18:00 – 20:00 @noch festzulegen
13. & 14. Dez.					Workshops kollektiver Forschung 14:00 – 18:00 @ThinkArt
16. Dez.					Öffentliche Treffen 18:00 – 20:00 @noch festzulegen

Öffentliche Veranstaltungsreihe

Teil der *School of Casablanca*

Die *School of Casablanca* ist ein kooperatives Projekt, das das Erbe der Akademie der Bildenden Künste von Casablanca und deren innovative pädagogische Methoden und Ausstellungsstrategien im Marokko der 1960er-Jahre zum Ausgangspunkt nimmt.

School of Casablanca wurde von den KW Institute for Contemporary Art und der Sharjah Art Foundation in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Marokko, ThinkArt und Zamân Books & Curating initiiert. Das Projekt umfasst Forschungsaufenthalte, öffentliche Programme, ein digitales Archiv und eine Wanderausstellung mit aktuellen Arbeiten sowie eine Ausstellung historischer Werke der Künstler*innen, die ursprünglich mit der Akademie der Bildenden Künste von Casablanca verbunden waren. Das kooperative Projekt wurde 2020 ins Leben gerufen und wird bis 2024 fortgesetzt.

KW



THINKART



The School of Casablanca wurde von den KW Institute for Contemporary Art, Berlin und der Sharjah Art Foundation, Sharjah in Kooperation mit ThinkArt, Casablanca, Zamân Books & Curating, Paris, und dem Goethe-Institut Marokko initiiert.

Das Begleitprogramm zur *School of Casablanca* wird mit zusätzlicher Unterstützung des ifa (Institut für Auslandsbeziehungen), Berlin/Stuttgart realisiert.

Das Programm der KW Institute for Contemporary Art wird ermöglicht durch die Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa.